

DEUTSCHLAND, DEINE KANUVEREINE



TEXT: MANUEL ARNU / FOTOS: ARCHIV BAYERISCHE EINZELPADDLER E. V.

DIE BAYERISCHE EINZELPADDLER-VEREINIGUNG E. V. IM PORTRÄT

Die Gemeinschaft der Einzelgänger

Einzelpaddler, die sich zu einem rechtmäßigen Verein zusammenschließen? Völlig paradox, könnte man meinen. Fast als würden sich Rocker zum Häkeln verabreden. Doch in Wirklichkeit sind die Bayerischen Einzelpaddler kein Haufen Sonderlinge, sondern ein echtes Erfolgsmodell mit Tradition.



Bayerische Einzelpaddler-Vereinigung e. V.

Mitglieder: 1050

Disziplinen: Wanderpaddeln, Wildwasser, Breitensport

Info: www.einzelpaddler.de



Natursportler haben oft eine gewisse Sehnsucht nach Einsamkeit, Freiheit und Individualität. Gleichzeitig sind sie – wie alle Menschen – ständig auf der Suche nach Zugehörigkeit und Anerkennung. Eine gesunde Mischung aus allem bietet die Bayerische Einzelpaddler-Vereinigung.

Offensichtlich gibt es viel mehr Einzelpaddler und Kajakindividualisten, die sich einer Gemeinschaft zugehörig fühlen möchten, als man vermuten würde. Die Mitgliederzahlen der Bayerischen Einzelpaddler-Vereinigung sprechen da für sich: Mit aktuell über 1050 Mitgliedern repräsentiert der Verein knapp zehn Prozent der im Bayerischen Kanuverband organisierten Paddler und wird sogar als eigener »Bezirk« geführt. Sogar den Vergleich auf Bundesebene brauchen die Einzelpaddler nicht zu scheuen: Sie sind mit Abstand der größte Einzelverein im Deutschen Kanuverband. Doch worauf fußt dieser Erfolg? Womöglich spiegeln die Vereinsstrukturen einfach am besten das Wesen des Kanusports wider: Paddler lieben Freiheit, Ungebundenheit und Spontaneität. Doch trotzdem schließen sie sich oftmals auf dem Wasser zu Horden zusammen – egal ob zufällig oder vereinsgebunden. Im Kajak oder Kanadier sind sie Individualisten und Teamplayer in einer Person. Jeder ist für sich selbst verantwortlich, aber als Gruppe sitzt man im selben Boot.

ORGANISIERTE INDIVIDUALISTEN

Der Verein präsentiert sich als eine Organisation für jene Kanuten, die keinen Gefallen am typischen Vereinsleben finden, aber dennoch den Dachorganisationen wie dem Bayerischen Kanu-Verband und dem Deutschen Kanu-Verband DKV angehören wollen. In anderen Fällen gibt es schlicht keinen Verein vor Ort, oder man fühlt sich im lokalen Klub nicht richtig aufgehoben. Genau in diesen Fällen lohnt es sich, für gerade mal 38 Euro im Jahr den Einzelpaddlern aus Bayern beizutreten. Schließlich bietet die Mit-

gliedschaft alle Vorteile einer klassischen Vereinsmitgliedschaft unter dem Dach des Bundesverbands: zum Beispiel bei der Nutzung von Campingplätzen, bei Teilnahmen an Verbandsfahrten und offiziellen Meisterschaften sowie eine Absicherung durch eine Sportunfallversicherung. Den Mitgliedsausweis der Bayerischen Einzelpaddler bekommt sogar, wer ausdrücklich nicht am aktiven Vereinsleben teilnehmen möchte.

Dr. Stefan Schmidt, Erster Vorsitzender, erklärt das Leitbild: »In unserer immer stärker vom Individualismus geprägten Gesellschaft ist unser Verein eher ein Zukunfts- als ein Auslaufmodell. Ganz nach dem Motto: »So viel Verein, wie ich will!« Doch ganz ohne Gemeinschaft kommen auch die Einzelpaddler natürlich nicht aus. Der Verein hat eine Bootshalle an der Münchener Regattastrecke in Oberschleißheim und organisiert regelmäßig Vereinsabende für den kleinen Kern geselligkeitsliebender Mitglieder. Trotzdem fehlt dem Klub mit seinen über ganz Bayern verstreuten Mitgliedern zwangsläufig ein kommunikatives Zentrum wie ein Vereinsheim. Aus diesem Mangel wurde jedoch eine Tugend gemacht, der interne Informationsaustausch ist zeitgemäß und vorbildlich. Seit über einem Jahrzehnt pflegen die Einzelpaddler eine moderne Webseite und den Mitgliedsantrag, das passwortgeschützte Fahrtenprogramm und die Vereinsbroschüre »Das Paddelblatt« gibt es als Download. Man ist in

sozialen Netzwerken vertreten und jedes Mitglied kann seine eigene »einzelpaddler.de«-E-Mail-Adresse beantragen. Das schafft Nähe und Zugehörigkeit, wenn auch nur im virtuellen Raum.

BEGEISTERUNG FÜR DEN SPORT SCHÜREN

Wer den Verein nun jedoch schlicht auf die Verwaltung von Einzelinteressen reduziert, wird ihm nicht gerecht. Es gibt ein gemeinsames Fahrtenprogramm, Eskimotiertraining im Winter, Jugendfahrten, Ausbildung und Schulung, Wildwassercamps, Kanadierkurse, Wanderfahrertreffen, dazu eine kleine Kollektion Vereinskleidung und am Ende des Jahres den Fotokalender mit den schönsten Bildern der Mitglieder. Das Leitbild des Vereins geht über reine Administration hinaus: Man will die Begeisterung für den Kanusport als »Sport deines Lebens« in all seinen Facetten und Ausprägungen sowie in allen Lebensphasen schüren. Aber auch Bayerischen Einzelpaddler müssen gegen moderne Probleme der Vereinsführung kämpfen. Vereinsmüdigkeit und eine drohende »Vergreisung« setzen auch den Einzelpaddlern zu.

Daher analysieren sie regelmäßig ihren Mitgliederbestand. Eigentlich betriebswirtschaftliches Handwerk, aber Dr. Stefan Schmidt hat eine klare Meinung dazu: »Wir haben den Ehrgeiz, in Bezug auf die Vereins- und Mitgliederentwicklung nicht schlechter abzuschneiden als der restliche Verband. Eigentlich sollte es ein Ziel jedes Vorsit-

zenden sein, Dinge voranzubringen statt nur zu verwalten.« In den vergangenen Jahren nahm das Durchschnittsalter stetig zu – wie bei fast allen Vereinen in Deutschland. Mehr Senioren, weniger Jugendliche und Erwachsene mittleren Alters. Um einen Verein langfristig am Leben zu erhalten, ist eine gute Nachwuchsarbeit ein Muss. Als Strategie gegen den demografischen Wandel gibt es bei den Einzelpaddlern die kostenlose Mitgliedschaft bis zum 14. Lebensjahr, spezielle Jugendschulungen, betreute Gepäckfahrten für den Kanunachwuchs und den Jugendpokal-Wettbewerb. Um aber auch das andere Ende der Skala nicht aus den Augen zu verlieren, werden weiterhin familien- und seniorerentaugliche Fahrten angeboten.

Doch mit ihrem Erfolgskonzept stehen die Bayerischen Einzelpaddler nicht alleine da: In vielen Landesverbänden des DKV gibt es die Möglichkeit einer Einzelmitgliedschaft, aber nur die Einzelpaddler aus Bayern haben es geschafft, sich in nennenswerter Zahl zu organisieren. Die Gründung der Vereinigung liegt ein halbes Jahrhundert zurück. Es war eine Zeit, in der nur Vereine in der Lage waren, das kollektive Sporttreiben zu befeuern. Paddlerische Freigeister gab es in Bayern zur Genüge, aber diese stellten schnell fest, dass sie ihre Ziele in einer Gemeinschaft besser erreichen konnten: Mobilität, Zusammenhalt, Abenteuer, Integration in den Deutschen Kanuverband. Nukleus war der »Gründungsvater« Max Schmid. »Er hat als BKV-Verbandswanderwart viele Einzelmitglieder persönlich angeworben und an den

Verband gebunden. Er war der Identifikationspunkt, der die kritische Masse an Einzelmitgliedern um sich geschart, die Vereinsgründung initiiert und sogar Ämter wahrgenommen hat, obwohl er selbst nie Mitglied war«, erklärt der Erste Vorsitzende Dr. Stefan Schmidt.

WACHSTUM OHNE BÜROKRATIE

Zur Gründung 1962 hatten die Einzelpaddler bereits 72 Mitglieder, ohne jegliche Vereinsbürokratie stiegen die Mitgliederzahlen bis zum Ende der 60er Jahre jedoch schnell auf über 600. In den ersten 13 Klubjahren gab es weder Neuwahlen noch Jahreshauptversammlungen, stattdessen eine starke Gemeinschaft mit Wanderfahrten und Vereinsabenden. Mit dem Mitgliederzuwachs gediehen die organisatorischen Strukturen. Der Verein profilierte sich als Organisator der legendären Isarregatta in der Nachkriegszeit, einem Breitensportrennen auf der Isar von Bad Tölz nach München, und streckte seine Fühler, trotz seiner individuellen Grundhaltung, bis in die Verbandsebene vor. Einzelne Mitglieder haben den Kanusport durch neue und innovative Ideen bereichert und deren Umsetzung aktiv vorangetrieben. Beispiele hierfür sind neben der Einrichtung der Kanu-Infobank als zentrale Sammlung von Revierbeschreibungen im In- und Ausland durch Joachim Hermann auch die Initiativen der jeweiligen Vorsitzenden zur Gründung des »Verein Bayerische Kanugeschichte« im Jahr 2005 sowie eines BKV-Umweltfonds im Jahr 2007.

GEMEINSAM DIE GEWÄSSER SCHÜTZEN

Die Bayerische Einzelpaddler-Vereinigung schafft den schwierigen Spagat zwischen zeitgemäßem, virtueller Community und realem Vereinsleben. Die Einzelpaddler beweisen, dass Individualismus nicht zwingend mangelnden Einsatz für die Natur und den Kanusport bedeutet. Von Anfang an hat der Verein wesentliche inhaltliche und personelle Beiträge zur Weiterentwicklung des Bayerischen Kanu-Verbands, zum Gewässerschutz und zur Verbreitung des Kanusports geleistet. Die Einzelpaddler haben sich schon immer aktiv für den Erhalt nicht nur bayerischer Paddelgewässer eingesetzt. Sie haben unter anderem gegen die Verbauung der Koppentraun protestiert, gegen eine Verschärfung der Befahrungsregelungen auf der Fränkischen Saale. Sie setzen sich vehement für die frei fließende Donau ein und für den Erhalt der Salzach. Denn spätestens wenn das Herz des Kanusports, nämlich die Gewässer, bedroht sind, treten selbst hartgesottene Einzelgänger einem Verein bei. Herzlich willkommen bei der Bayerischen Einzelpaddler-Vereinigung! ◀

Links: Aufbruch der Einzelpaddler am Bahnhof in Murnau. Rechts oben: Lech-Tour im Jahr 1970. Rechts unten: Die Einzelpaddler unterwegs auf dem Tarn in Frankreich.

Links: Rollentraining im Müllerschen Volksbad in München in den frühen 70er Jahren. Rechts: Ausflug auf der Isar, auf der auch die berühmte Isarregatta stattfindet.

